

# Emotionen *ausschalten*



*Aktiv gemanagte Mischfonds kombinieren verschiedene Anlageklassen. Doch wer trifft eigentlich die Entscheidungen? Besuch beim Fondsmanager Philipp Magenheimer und seinem Team in Hannover* TEXT: STEFANIE MAECK FOTOS: JIRI REZAC

**A**cht Uhr morgens in Hannover. Auf dem Besprechungstisch der WAVE Management AG stehen Bulle und Bär in Bronze, daneben liegt das aufgeschlagene „Handelsblatt“. Am Tisch sitzen elf Portfoliomanager. Philipp Magenheimer ist einer von ihnen. In der Frühbesprechung heißt es: Nachlese. Die Fondsspezialisten analysieren, was in der Nacht an den Märkten passiert ist. Ihr Blick geht nach Amerika, Tokio. Die Börse in Tokio schließt, wenn in Hannover Mor-

gen ist. Die Runde diskutiert: Wie werden unsere Märkte reagieren? Wurden durch die Agenturen Unternehmen oder gar Staaten heruntergeratet, und welche Bedeutung hat das für uns? „Spannend wird es“, sagt Magenheimer, „wenn wir die entsprechenden Papiere im Fonds haben und umgeschichtet werden muss.“

Neben Magenheimer sitzen Spezialisten aus den Bereichen verzinsliche Wertpapiere, Anleihen, Aktien und al- >>>

ternative Investments. Philipp Magenheimer, 34, ist als Mischfondsmanager zuständig für die Anlageklassen Aktien und Anleihen. Seine Aufgabe: mit den Kollegen für die beste Mischung aus Aktien und Anleihen im Fonds zu sorgen.

### Kontrolle der Märkte

Die kommenden drei Stunden ist der sogenannte Bloomberg-Terminal Magenheimers Fenster zur Welt. Finanznachrichten und Kurse kommen in Echtzeit auf seinen Bildschirm. Über Analyse-Tools und Fenster beobachtet er Aktien langfristig. „Die Märkte schwanken täglich, da braucht es große Disziplin.“



Investitionen erfordern eine exakte Analyse der Märkte am Computer. Auf das Bauchgefühl mag und darf sich Fondsmanager Magenheimer nicht verlassen

**9 Uhr:** Die Börse öffnet. Auf dem Schreibtisch von Magenheimer stehen Wasser, Taschenrechner, die „Börsenzeitung“ und kleine Notizen wie „3 Millionen Neuanlage“. Es wird etwas hektischer. Beteiligt man sich an Neuemissionen? Dennoch ist es eher leise im Großraumbüro, keine aufgeregte Stimmung. In der WAVE werden rund 14 Milliarden Euro von den elf Managern bewegt, wobei der Anlagehorizont sehr langfristig und defensiv ist. Reagiert wird nur bei signifikanten Schwankungen. Der Bildschirm von Magenheimer flackert. Für den Laien sehen die Aktienkurse wie eine aufgeregte EKG-Kurve<sup>\*)</sup> aus. Für den Fondsmanager sind es Informationen, die sich in

### Fondspolice mit Mischfonds

In aktiv gemanagte Mischfonds lässt sich direkt investieren, aber auch im Rahmen einer fondsgebundenen Rentenversicherung, der sogenannten Fondspolice. Im Zuge der privaten Altersvorsorge kann solch ein Investment sinnvoll sein. Eine Fondspolice stellt eine Mischung aus klassischer Rentenversicherung und moderner Geldanlage auf dem Aktienmarkt dar und bietet bei langfristigem Anlagehorizont attraktive Renditechancen. Es gibt sie mit und ohne Beitragsgarantie. Anleger, die sich für eine Fondspolice mit Beitragsgarantie entscheiden, müssen keine Totalverluste durch kurzfristige Markteinbrüche fürchten. Gerade aus steuerlicher Sicht kann eine solche Police attraktiv sein. Allerdings ist der Vergleich der unterschiedlichen Angebote durch einen Finanzberater Pflicht, denn Fondspolice unterscheiden sich qualitativ und quantitativ stark, z.B. hinsichtlich der Garantiesummen.

seinem Kopf zu Handelsentscheidungen zusammenfügen. Gekauft und verkauft wird per Telefon oder elektronisch über den Bloomberg-Terminal. Ausweisen muss sich jeder Nutzer mit Fingerprint-Sensor, zur Sicherheit. Magenheimer navigiert

durch Unternehmensanleihen, Aktien und Währungen. Er kauft eine Million von der neuen Daimler-Anleihe. Als Fondsmanager agiere er mit einem fest regulierten Rahmen, erklärt er: Da sind zum einen die gesetzlichen Regeln wie die Anlage- und Derivateverordnung oder das Investmentgesetz. Zum anderen hat sich seine Firma ein hausinternes Risikocontrolling mit internen Beschränkungen auferlegt. Magenheimer führt vor: Würde er jetzt – Ende Februar – eine ukrainische Staatsanleihe kaufen, ginge die Ampel auf Rot. „Keiner kann hier also ungeprüft tun, was er will.“

„Fukushima war ein wirklicher Crash“

„Haben wir genug Liquidität im Fonds?“ „Wie sieht das Verhältnis von Ertrag und Risiko aus?“ Es sind Fragen wie diese, die Magenheimer bei seinem Handeln beschäftigen. Der Fondsmanager denkt in Wahrscheinlichkeiten in unsicheren Märkten. Da muss die Balance stimmen. Im Hinterkopf rumoren jetzt die Perspektiven der Kollegen aus der Frühbesprechung: Jeder muss in der Lage sein, den Horizont des anderen Spezialisten einzunehmen.

**11 Uhr** Der Ifo-Geschäftsklimaindex kommt heraus, ein Indiz für die Stimmung der Unternehmen. Meistens, weiß Magenheimer, gibt das einen kleinen Ruck in den Charts.

**12 Uhr** Magenheimer und Kollegen steuern die Kantine an. Zur Sicherheit hält immer einer der Kollegen die Stellung. Man will ein Worst-Case-Szenario vermeiden. Zurück am Arbeitsplatz wird es zwischenzeitlich deutlich ruhiger. Durchatmen. Warten auf Amerika.

**15.30 Uhr** Die US-Märkte starten in den Handel. Die US-Notenbank Fed gibt ihre Entscheidung bekannt, wichtige Daten für Magenheimer und Kollegen kommen rein. All das beeinflusst wieder ihren Handel.

\*) Bei der Elektrokardiografie (EKG) werden vom Arzt die elektrischen Aktivitäten des Herzens gemessen und in Form von Kurven im Elektrokardiogramm z. B. auf einem Bildschirm dargestellt. Die dabei entstehende Kurve kann in ihrem Auf und Ab dem Kurs von Aktien ähneln.

Seit 2011 ist Philipp Magenheimer Fondsmanager bei der WAVE Management AG. Hautnah erlebte er die Aufregung an den Märkten, als 2011 das Erdbeben in Fukushima die Börsen erschütterte. „Ein wirklicher Crash! Das waren dramatische Kursschwankungen.“ Die Unsicherheit im Markt war sehr, sehr groß, erinnert er sich. Sie mussten damals das Geschehen richtig einschätzen. Ist das ein langfristiger Einbruch oder eine kurzfristige Erschütterung? „Für uns Investoren sind das auch Chancen, Qualitätsunternehmen zu einer günstigen Bewertung kaufen zu können.“

### Im Fokus: langfristige und konservative Investments

Philipp Magenheimer hat in Hannover BWL und in London Investment und Financial Risk Management studiert. Ihm macht die Feinanalyse der Wirtschaft und der Märkte Spaß. Als Portfoliomanager ist er nun für einen Anlagebereich verantwortlich. Erfahrung und sichere Analysetools helfen dabei: Bilanzen, Geschäftsberichte, Gewinn- und Verlustrechnungen sowie Cashflow-Berichte müssen sehr genau analysiert werden. Eine akribische Arbeit. Magenheimer blickt nach draußen und versucht, ein Bild seines Berufs zu zeichnen: Ein guter Fondsmanager wäge ab, sei ein Analytiker, bilde sich eine eigene Meinung. Natürlich sei da eine Portion Adrenalin und Schnelligkeit im Spiel. Aber Magenheimer und seine Kollegen sind keine Zocker. „Wir sind langfristige, konservative Investoren, wir managen die Gelder für unsere Versicherungskunden mit Laufzeiten von 20, 30 Jahren. Wir können dann nicht sagen: ‚Sorry, wir hatten ein schlechtes Jahr.‘“ Daher machen sie auch keine zu hohen Renditeerwartungen: Die Zielrendite des Flaggschiff-Produkts WAVE Total Return Fonds liegt langfristig bei 5,5 Prozent per anno.

### Kennzahlen und Bilanzen sind wichtiger als die Intuition

Das Besondere an seinem Job? „Dass jeder Tag anders ist.“ Magenheimer ist mittlerweile unterwegs ins Foyer der WAVE Management AG. Ein Meeting. Ihn treibe die Begeisterung für das Funktionieren der Wirtschaft, dafür, wie Unterneh-

men Entscheidungen treffen, wie an den Kapitalmärkten gehandelt wird. Wieder und wieder spannend. In der weißen Box, einem Besprechungszimmer mit moderner Kunst an den Wänden, wird eine Präsentation für Investoren vorbereitet. Große Lebensversicherungskunden, Pensionskassen und Stiftungen vertrauen Magenheimer und seinem Team das Fondsmanagement an. Die Versicherer haben ein Leistungsversprechen an ihre Kunden abgegeben. Oberster Wert sei Sicherheit: Kapitalerhalt vor Rendite.

Magenheimer holt sich den obligatorischen Kaffee. Regelmäßig berichtet das Management über die Entwicklung ihres Fonds, gibt einen Marktausblick für die Zukunft. Dafür denkt Magenheimer in Szenarien und Risikobudgets. Zahlen und quantitative Methoden helfen, Emotionen auszuschalten. Ein kühler Kopf ist gefragt. Kennzahlen, Geschäftsberichte und Bilanzen wiegen mehr als Intuition. Kurzfristige Verluste seien nicht zu vermeiden, weiß Magenheimer. Die Märkte sind sprunghaft.

„Wenn die Markterwartung nicht aufgeht und kurzfristige Abweichungen auftreten, greift Plan B: Verluste im Fonds schnell und konsequent begrenzen.“

### Die Börsen in New York und Tokio im Blick

**18 Uhr** Philipp Magenheimer fährt die Monitore herunter und bricht zu Tochter und Ehefrau in die grüne Wedemark bei Hannover auf. Er fährt S-Bahn. Vielleicht geht er noch eine Runde joggen, der ideale Ausgleich zu den gewichtigen Entscheidungen, die er heute den Arbeitstag über treffen musste und die morgen wieder auf ihn warten. Am nächsten Tag geht der Weltmarkt für ihn mit dem Morgenmeeting weiter – und Philipp Magenheimer wird auf den Bloomberg-Monitor schauen, um die Börsen rund um den Globus im Auftrag seiner Investoren zu verstehen. Die höchsten Werte in seinem Job seien Vertrauen und Weitblick,

sagt er und erklärt sich bereit, für ein Foto auf das Dach der Zentrale zu steigen. Magenheimer schaut über die Skyline. Der Wind spielt mit seinem Anzug, auch den ruppigen Wind der Börse ist er ja gewöhnt. Zu seinem Job gehört der langfristige kluge Anlagehorizont. Erst das macht Investoren glücklich. Das soll das Bild einfangen. Das war also ein Tag im Leben eines Fondsmanagers. Magenheimer lacht: „Es geht nicht zu wie im Wall-Street-Film aus Hollywood.“



Philipp Magenheimer und seine Kollegen sind keine Zocker. „Es geht nicht zu wie im Wall-Street-Film aus Hollywood“